

# Maria - ein besonderer Gruss

Markus Wüthrich / Maria / Lukas 1,28-29 / FEG Horw-Kriens 22. Dez 2019

Es gibt einen Gruss, der die Welt erobert hat - als Hymne, in Kunstwerken und als Gebet. Das "Ave Maria". Es ist der Gruss des Engels, der der jungen Maria ankündigen will, dass sie Mutter von Gottes Sohn werden soll. Ein Gruss, der über die Jahrhunderte vergoldet und zu einem Gebet ergänzt wurde. Bleiben wir beim schlichten, aber überwältigenden Gruss des Engels. Was sagt er uns? "Freue dich! Lass dich auf Gottes Gnade ein! Gott ist mit dir!" Mehr dazu in dieser Adventspredigt.

---

## Ein Gruss erobert die Welt

Ich habe echt gute Erinnerungen an unseren Schülerchor in der Sekundarschule Huttwil. Unser Musiklehrer hat es geschafft, aus uns ganz normalen Schülern einen motivierten Chor zu formen, der anspruchsvolle Lieder sang. Als Höhepunkt hatten wir einen Auftritt in der Kirche Huttwil, zusammen mit einem oder zwei Erwachsenenchören. Wir sangen - ach, ich weiss es nicht mehr so genau - aber ein "Ave Maria" war auch dabei.

"Ave Maria" - "gegrüsst seist du, Maria" - dieser Gruss hat die Welt erobert. Die Musikwelt. Die Welt der Kunst. Und vor allem die Welt der Gebete. Im täglichen Rosenkranz der römisch-katholischen Kirche wird das "Ave Maria" offenbar 150 Mal aufgesagt - so oft, weil es auch 150 Psalmen in der Bibel gibt. Es ist neben dem "Vaterunser" das am meisten gesprochene christliche Gebet.

Dabei ist "Ave" ein römischer Gruss, ein guter Wunsch - ungefähr mit der Bedeutung "Lebe gut" oder "Ich wünsche dir ein gutes Leben". Ein Gruss, der besonders auch an hochstehende Persönlichkeiten gerichtet worden ist. "Ave Cäsar!" wurde der Kaiser begrüsst. Im dritten Reich von Adolf Hitler wurde der Gruss ins Deutsche übertragen: "Heil", sagte man und erhob die Hand - wie die Römer damals - zum Gruss. So schlimm hat man wohl nie einen Gruss missbraucht, wie im Dritten Reich. "Heil" darf man seither keinem mehr wünschen - auch wenn es ein wirklich starker Gruss ist, von der Bedeutung her.

Dass nun auch die Maria mit Ave begrüsst wird, kommt aus der lateinischen Übersetzung der Bibel. Eigentlich ist es der Gruss des Engels Gabriel, als er der damals etwa 14-jährigen Maria begegnete. Maria war bereits verlobt - und das bedeutete damals sogar mehr, als eine heutige Verlobung: der Ehebund mit Josef war bereits geschlossen, aber der zweite Teil der Eheschliessung fehlte noch: sie war noch nicht vom Bräutigam heimgeholt worden. "Ave Maria", hätte der Engel gesagt, hätte er lateinisch gesprochen. Und dabei hat er ein ganz einfaches Mädchen angesprochen. Natürlich sprach er nicht lateinisch, sondern Hebräisch oder Aramäisch. Dann hätte er wohl "Schalom" gesagt. Das war der übliche Gruss im Volk der Maria. Schalom heisst Friede. "Ich wünsche dir Frieden". Das ist auch heute noch der Gruss in Israel oder in der arabischen Welt. Für uns wurde dieser Gruss von Lukas

auf Griechisch aufgeschrieben: "Chaire" - das heisst: "sei gegrüsst" und "freue dich!"  
Aber das war nicht alles:

Gabriel erschien ihr und sagte: »Sei begrüßt! Du bist beschenkt mit großer Gnade! Der Herr ist mit dir!« erschrocken überlegte Maria, was der Engel damit wohl meinte. (LÜ: Welch ein Gruss ist das?) Lukas 1,28-29 nlb

Diejenigen unter uns, welche das "Ave Maria" kennen, merken schnell: das ist ja nur der Anfang dieses bekannten Gebets. Ja, denn das Gebet, das die Welt eroberte, enthält noch einen weiteren Zuspruch an Maria:

»Du bist von Gott gesegnet vor allen anderen Frauen, und gesegnet ist auch dein Kind.« Lukas 1,42 nlb (Hinweis: die Formulierung "gebenedeit" bedeutet "gesegnet" oder "gepriesen")

Dies sagte die ältere Verwandte Elisabeth zu Maria, nachdem sie sich ausführlich begrüsst hatten. Es war auch sie, die erkannte, dass Maria schwanger war und dass Maria, wie Elisabeth sagte, "die Mutter meines Herrn" sei.

Der dritte Teil vom "Ave Maria" stammt aber nicht aus der Bibel, sondern aus der Zeit, als Maria mehr und mehr vergoldet worden ist. Im Jahr 1568 hat der damalige Papst Pius V offiziell einen Teil angehängt, der nicht mehr ein Gruss, nicht mehr eine Hymne, sondern jetzt definitiv ein Bittgebet an Maria war:



"Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes."

Dieser Teil fehlt im "Ave Maria" der Orthodoxen Kirchen. Die Reformierten pflegen dieses Gebet auch nicht. Warum nicht? Die Maria bekommt hier die Rolle als Fürbitterin, als Reine und Heilige - im Gegensatz zu uns Sündern - zudem wird sie als verstorbener Mensch im Gebet angesprochen. Auch wenn wir glauben, dass Maria jetzt bei Gott im Himmel ist, so ist es doch nicht angemessen, sich an irgendein Geschöpf im Gebet zu wenden. Unser Fürsprecher ist - gemäss der Bibel - nicht Maria, sondern Jesus selber (vgl. Röm 8,34; Heb 7,25). Und gemäss der Bibel ist es Gott selbst durch seinen Heiligen Geist, der uns hilft beim Beten (Römer 8,26).

Nehmen wir die Vergoldung ab und schauen, was in der Bibel überliefert ist. Und fokussieren wir uns auf den besonderen Gruss des Engels: "Grüss dich und freue dich - du Begnadete - der Herr ist mit dir!" Freu dich - begnadet - der Herr mit dir... diese drei Aussagen sagen auch uns sehr viel!



## 1.Grüss dich und freue dich!

Es ist nicht selbstverständlich, dass man einem Engel begegnet. Und es ist nicht selbstverständlich, dass der Engel zuerst freundlich grüsst. In der Weihnachtsgeschichte gibt es mehrere Engelserscheinungen. Aber nur Maria wird so begrüsst. Und dieses "Freu dich!" ist nicht "ohne".

Ich meine: da kommt jemand auf dich zu, grüsst dich und sagt: "Freue dich!" Was geht da durch deinen Kopf? "Oh, bekomme ich ein Geschenk?" Und wenn dieser Jemand noch strahlt und leuchtet wie ein himmlisches Wesen, da denken wir vielleicht: "Oh, wird sich vielleicht mein grösster Wunsch erfüllen?" Oder: "Gibt es endlich Frieden auf der Erde? - Aber, was hätte das mit mir zu tun?"

"Freue dich" - das sagten auch die alten Propheten. Dann, wenn sie davon reden, dass Gott sein Volk am Ende retten wird. Dass Gott am Ende der Zeit einen neuen Anfang schenkt. Zum Beispiel sagte es der Prophet Zefania so:

Brich in Jubel aus, Tochter Zion, jauchze, Israel! (Anm. "Zion" ist ein anderer Name für Jerusalem) Sei froh und freue dich von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! 15 Denn der Herr hat die Gerichtsurteile, die über dich verhängt wurden, aufgehoben und deine Feinde beseitigt. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte und du wirst nichts Böses mehr sehen. 16 An jenem Tag wird man Jerusalem zurufen: »Fürchte dich nicht, Zion! Lass deine Hände nicht mutlos sinken! 17 Der Herr, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen und jauchzt doch mit lauten Jubelrufen über dich. Zefania 3,14-17 nlb

Stellen wir uns das vor. Da ist also diese Teenagerin Maria, nichts ahnend, dann dieser bemerkenswerte Engel - und dieser Gruss: "Freue dich!" Da schwingt die jubelnde Vorfreude auf die Erlösung mit! Erlösung für das ganze Volk. Diese Freude ergreift Maria. Freude herrscht! Sie glaubt und wird dabei glücklich! (Luk 1,42). Genau das ist auch die Botschaft, welche eine Gruppe Hirten vor Bethlehem hören - ebenfalls von einem Engel:

"Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk." (Lukas 2,10 gnb)

Die Situation der Hirten war komplett anders als die Situation der Maria. Aber beide hörten eine Freudenbotschaft. Deine und meine Situation ist auch komplett unterschiedlich. Und sie ist noch einmal ganz anders als bei Teilnehmern einer Klimakonferenz oder im überfüllten Flüchtlingslager in Griechenland. Noch einmal anders in der Palliativabteilung vom Spital oder beim sinnsuchenden Weltenbummler. Egal wo, egal wer. Dieser Gruss geht an alle: "Freue dich!"

Was für einen Grund zur Freude sollen all diese verschiedenen Menschen haben? Der Grund ist: Gott liebt dich und er hat ausreichend Kraft, um dein Leben zu erfüllen. Er hat ausreichend Kraft, um Licht ins Dunkel zu bringen, Sinn in die Sinnlosigkeit, Hoffnung in die Hoffnungslosigkeit. Er hat ausreichend Kraft, um zu retten, zu erneuern, zu bewahren. "Freue dich!" - wenn ich das als Markus Wüthrich sage, dann kann man die Schultern zucken und denken: 'Sag das nur, für mich stimmt das wohl nicht - und für viele, viele Menschen gibt es ja wirklich keinen Grund zur Freude.' Aber es ist nicht meine Idee. Es ist die Botschaft direkt aus dem Himmel: "Freude für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden!" (Lukas 2,10-11)

Maria hat das gehört, sie war erstaunt, aber sie hat geglaubt - und sie hat die Freude erlebt. Die Hirten haben es gehört, sie waren irritiert, aber sie haben geglaubt - und sie haben die Freude erlebt. "Freue dich!" - machen wir es wie sie: hören, glauben - und die Freude erleben.

Ihn liebt ihr, obwohl ihr ihn nie gesehen habt. Obwohl ihr ihn nicht seht, glaubt ihr an ihn; und schon jetzt seid ihr erfüllt von herrlicher, unaussprechlicher Freude. 1 Petrus 1,8 nlb

## 2. Begnadet sein

Zurück zu Maria. Der Engel spricht sie mit einem sonderbaren Titel an. "Begnadete". Das heisst: "Du bist beschenkt mit großer Gnade!" Wieder ein besonderer Zuspruch. Wow. Maria soll begnadet sein, von Gott begünstigt, besonders geehrt... Und während Maria über den besonderen Gruss nachdachte, schob der Engel noch nach: "Fürchte dich nicht! Du hast Gnade bei Gott gefunden!"

Das ist die zweite Aussage in diesem besonderen Gruss: Gott wendet sich dir in seiner Gnade zu. Das ist typisch Gott. Schon vor langer, langer Zeit hat Gott gesagt:

"Ich bin der Herr, der barmherzige und gnädige Gott. Meine Geduld, meine Liebe und Treue sind groß." 2 Mose 34,6

Und die Menschen lieben es zu beten:

Gott, sei uns gnädig und segne uns. Er lasse sein Angesicht gnädig über uns leuchten. Ps 67,2

Die himmlische Anrede war: "du Begnadete", "du mit Gnade Beschenkte". Für die Maria bedeutete es: Gott hat sich in seiner Gnade ihr zugewendet, dass sie Mutter vom Sohn Gottes würde. Und das macht sie einzigartig. Das einzige, was sie dazu tun konnte, war zu sagen: *»Ich bin die Dienerin des Herrn und beuge mich seinem Willen. Möge alles, was du gesagt hast, wahr werden und mir geschehen.«* (Lukas 1,38 nlb) Und darum kam es soweit, dass später zu Maria gesagt wurde: *"Gesegnet bist du unter den Frauen. Gesegnet ist die Frucht deines Leibes" - also: dein Kind!* (Lukas 1,42)

Weihnachten ist ein Fest der Gnade. Denn Gott wendet sich uns in seiner Gnade zu. Ich habe gelesen von einem Mann, der seit 25 Jahren im Gefängnis ist. Er hat schlimme Sachen gemacht, darum wird er verwahrt und kommt nicht mehr frei. Er sieht also keinen Sinn mehr und möchte nur noch sterben. Wenn nun ein Richter zu ihm käme und ihm sagte: "Du bist begnadigt", dann wäre er auf der Stelle frei und könnte gehen. Aber er würde seine wahren Probleme mit in die Freiheit nehmen. Er würde sich über die Freiheit freuen, dann aber merken, dass er immer noch derselbe geblieben ist. Wenn aber ein Engel zu ihm käme und ihm sagte: "Du bist begnadet", also: "Gott wendet sich dir in seiner Gnade zu", dann würde ihm das einen neuen Anfang ermöglichen - sogar, wenn er noch sein ganzes Leben im Gefängnis bleiben müsste. Was ist der Unterschied? "Begnadigt" heisst: "Du hast schlimme Sachen gemacht - komm, Schwamm drüber, vergessen wir's. Probiere nochmal. Probiere besser." "Begnadet" heisst: "Gott hat dich immer gesehen und er war dir nie fern - auch wenn Gott dir egal war. Aber jetzt wendet er sich dir zu, in seiner Gnade. Das, was du getan hast, ist schlimm. Aber Gottes Sohn hat dafür bezahlt. Lass Gott selber in dein Leben, lass dich von ihm retten und erneuern: dein Denken, dein Fühlen, dein Wollen!"

Das Wort "begnadet" steht noch an einer anderen Stelle in der Bibel:

Deshalb loben wir Gott für die herrliche Gnade, mit der er uns durch den geliebten Sohn so reich beschenkt (= 'begnadet') hat. Epheser 1,6 nlb

Weihnachten ist ein Fest der Gnade! (Vgl. Joh 1,16; Titus 2,11-13) Gnade kann man annehmen oder man kann sie ablehnen. Nimm sie an. Denn wir alle brauchen die Gnade von Gott!

## **Gott ist mit dir**

Als ich während meinem Studium ein Kurzpraktikum als Pastor machte, lernte ich alle möglichen Dienste in einer Gemeinde kennen. Vom Besuchsdienst zur Sonntagschule, vom Predigen zum Worshipping, von Projektleitung zur Glaubensstufe... Das alles in 4 Wochen. Es war aber auch etwas ganz Kleines, Unscheinbares, was ich mitgenommen habe. Den Gruss: "Gott mit dir!" Das wünsche ich heute noch vielen, egal, ob sie gläubig sind oder nicht. Es ist das Beste, was einem Menschen passieren kann: "Gott ist mit dir!"

"Gott mit dir, du Begnadete!" Das sagte der Engel zu Maria. "Gott mit dir, du tapferer Held!" Das sagte vermutlich derselbe Engel, aber einige Jahrhunderte früher, zu Gideon. (Richter 6,12) Und "Ich bin bei euch, bis an das Ende der Welt!", das sagte Jesus seiner Gemeinde, bevor er in den Himmel verschwand. (Matthäus 28,20)

Der Maria könnte noch eine bekannte uralte Verheissung eingefallen sein. Jesaja hatte das damals aufgeschrieben. Und achtet darauf, wie genau das zur Maria passt:

Deshalb wird der Herr selbst das Zeichen geben. Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt: Gott ist mit uns. Jesaja 7,14 nlb

Gott ist mit uns! Und das Zeichen, dass das wirklich so ist? Eine Jungfrau wird schwanger. Dieses Wunder, dass Maria ein Kind bekommt, das nicht durch einen Mann gezeugt, sondern von Gottes Heiligem Geist in ihr geschaffen worden ist, ist nicht eine Idee von ein paar fanatischen Christen, welche diese Sache nachträglich erfunden haben. Diese Sache wurde vom Propheten Jesaja vorausgesagt. Der Engel hat es Maria erklärt. Der Verlobte von Maria, Josef, hat genau dieselbe Erklärung in einem Traum gehört (und das war auch der Grund, warum er sich nicht von Maria getrennt hat!). Schliesslich hat die Elisabeth beim Besuch der Maria gewusst, dass sie schwanger ist, auch als sie noch kein Bäuchlein haben konnte - und nannte sie "Mutter meines Herrn" (eine sonderbare Bezeichnung, ein Ungeborenes so als "mein Herr" zu bezeichnen). Auch der Apostel Paulus geht davon aus, dass Maria Jungfrau war, als er schrieb:

Doch als der festgesetzte Zeitpunkt da war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt. Galater 4,4 nlb

Das alles ist also ein Zeichen. Wofür? Dass Gott mit uns sein will. Er will unser Gott sein - und er will uns als seine Kinder. Als seine Töchter und Söhne. Er will uns als sein Volk haben, als seine Gemeinde. Gott ist mit uns. Immanuel.

Es ist Weihnachtszeit und vielleicht triffst du in diesen Tagen deine Verwandten. Gott ist mit dir! Vielleicht hast du Momente, wo du dich allein fühlst und auch alleine bist.

Gott ist mit dir! Vielleicht hast du noch viele Sachen zu erledigen vor Jahresende. Gott ist mit dir! Und vielleicht hat dir Gott etwas aufs Herz gelegt, was du noch tun möchtest. Dann höre: Gott ist mit dir! Höre es. Glaube es. Erfahre es.

## **Fazit**

**Merkvers: »Sei begrüßt! Du bist beschenkt mit großer Gnade! Der Herr ist mit dir!«  
Lukas 1,28 nlb**

Diese ersten Worte vom "Ave Maria" zeigen, wie besonders die Maria ist. Und sie sprechen auch zu uns:

- freue dich - es ist Zeit der Rettung
- stehe in die Gnade Gottes (Eph 1,6)
- Lebe mit Gott - Gott mit dir!

Der Engel erzählte Maria vor allem, was das für ein Kind sein wird. Ein besonderes Kind. Und davon handelt unser Weihnachtsgottesdienst in 3 Tagen.